

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erweint wöchentlich
mal, und kostet in Waib-
ngen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Eindrucks-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

No 51.

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 26. Juni 1869.

Einladung zum Abonnement auf das Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Der Preis beträgt vierteljährlich in Waiblingen 30 fr. im Oberamtsbezirk 34 fr. außerhalb des Bezirks 38 fr. — Bestellungen sind immer am Ort beim Postamt oder Postboten zu machen. —

Der großen Verbreitung wegen im ganzen Oberamtsbezirk und in den benachbarten Bezirken eignet sich das Waiblinger Amtsblatt vorzüglich zu Anzeigen und wird die dreispaltige Garmondzeile mit 2 fr. berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein
Waiblingen, am 19. Juni 1869.

Die Redaction
des Amts- & Intelligenzblattes.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Aufforderung, betreffend die Veränderung eines Wasserwerks.

Waiblingen Der Kunstmüller Carl Schiedt in Neckarrens beabsichtigt seine beiden Turbinen durch ein Wasserrad zu ersetzen.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß wer Einwendungen gegen die bezeichnete Veränderung zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.

Nach Ablauf dieser Frist, binnen welcher die Einsichtnahme von dem Gesuche des Schiedt und von dessen Beilagen gestattet ist, können etwaige Einwendungen nicht mehr beachtet werden.

Den 22. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Waiblingen.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen sind ausgewandert nach

Amerika: Kamm, Joh. Georg, Holzwarth, Joh. Christian, Fische, Gottlieb, mit Familie von Breitenacker; Schwegler, Johannes, von Baach; Dobler, Johannes, von Birkmannsweiler; Wisnann, Christ. Gottlieb, von Bittenfeld; Haller, Johannes, von Bürg; Schmid, Friederike, Wagner, Joh. Michael von Korb; Fischer, Joh. Christian, von Kleinheppach; Binder, Gottlob, Graf, Joh. Christian, Weiß, Kathar. Dorothea, von Leutenbach; Schwegler, Joh. Christiane, von Endersbach; Fried, Christ. Marie, Häußermann, Marie Magdalene, Maier, Kar. Louise, Falkenstein, Ferdinand, Fried, Ludwig Heinrich von Neustadt; Lauer, Matthäus von Oppelsbohm; Schäfer, Joh. Rosine, Schäfer, Daniel, von Steinach; Linsenmaier, Joh. Adam, Mödinger, Anna Margaretha von Strümpfelbach; Hölder, Immanuel, Hermann, Gg. Gottlob, Lipp, Karl Albert von Waiblingen; Krauß, Gottl. Christ. Ferdinand, Klöpfer, Wilh. Lisette, von Winnenden;

Baden: Schlesinger-Röschen von Hochberg; Leininger, Kath. Waldburga, von Waiblingen;

Bayern: Lidle, Rosine Magdalene, von Hohenacker;

England: Fellheimer, David, von Hochberg;

Preußen: Spaich, Christiane Marie, von Waiblingen;

Schweiz: Mack, Christiane, von Korb.

Waiblingen, den 24. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Waiblingen.

Marktstandplätze-Verleihung.

Die Verleihung der Marktstandplätze für die Krämer findet am nächsten Montag den 5. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr und die Vertheilung der Plätze für die Stände der Schuhmacher etc. am Dienstag den 6. Juli d. J. Morgens 7 Uhr statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Juni 1869. Stadtsch.-Amt.

Waiblingen. Impfung betreffend.
Es wird hiemit bekannt gemacht, daß

am nächsten Sonntag d. 27. d. Mts. und Sonntag den 4. Juli d. J. je Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause zum letztenmale öffentliche Impfung vorgenommen wird. Den 25. Juni 1869.
Stadtschulth.-Amt.

Waiblingen.

Holzverkauf.

Am nächsten Montag den 28. d. Mts. werden im hiesigen Stadtwald "Gundelsbacherwand, Zippelbach u. Hinterbuch" 18 Klafter eichene Prügel und 1105 eichene Wellen ver-

kauft. Versammlung Vormittags 9 Uhr bei der Kreuzeiche.

Den 23. Juni 1869.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des landwirthschaftlichen Vereins vom 26. April d. J. in No. 34 des Amtsblatts, betreffend die Sammlung der Maikäfer, werden diejenigen Gemeinden, welche sich um eine Prämie bewerben wollen, aufgefordert, die Listen der ausbezahlten Beiträge für gesammelte Maikäfer bis

1. Juli d. J.

an den Vorstand des Vereins einzusenden.
Den 21. Juni 1869.

Für den Ausschuss
des landw. Bez.-Vereins:
Schott.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der
Philipp



Mary Buhl,
Bauers Witt-
we von hier

wird die vorhandene Fahrnis am
nächsten Montag den 28. Juni
von 8. Uhr Morgens an mit Fort-
setzung am Nachmittag durch Auktion
gegen baare Bezahlung verkauft, und
zwar: Bücher, Kleider, Bettgewand,
Leinwand, Küchengerath, Schrein-
werk, Faß und Bandgeschirr



1 aufgemachter
Wagen, 2 Kühe,



Moft, Heu, Brennholz und
sonst allerlei Hausrath.

Hiezu werden Kaufsliebhaber ein-
geladen.

Den 22. Juni 1869.

Rechts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Geld-Offert.



100 fl. Pflegschaftsgeld
hat bis Jacobi d. J. aus-
zuleihen.

Karl Vander, Rothgerber.

Waiblingen.

Einen Scheuernboden hat noch zu
verpachten.

Schnell, sen.

Waiblingen.

Schreiner **Lämmle** hat verkauft:
1 1/2 Viertel Acker in den Frohnäckern
neben Schuhmacher Lang und Kost.
Der Acker ist mit hohem immer-
währenden Klee und Haber eingesät
um 270 fl.

und kommt derselbe am nächsten
Montag den 28. Juni
Nachmittags 2 Uhr in einmaligen
Aufftreich.

Waiblingen.

Ein freundliches Logis nebst allen
Erfordernissen hat sogleich zu ver-
miethen.

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Küche und
sonstigen Erfordernissen habe ich an
eine stille Familie zu vermieten.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Muhrer Schmiede- Kohlen

bester Qualität verkauft Centner-
weise, sowie in größeren Parthieen
billigst

S. Haas, Schmid.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seine Behausung
im Sachsenheimer Gäßle
dem Verkaufe aus.



Kaufsliebhaber können
jeden Tag einen Kauf mit mir ab-
schließen.

Gottfried Klingler.

Waiblingen.

Wittwe Baumgärtner hat ihr
besitzendes Haus um die
Summe von 955 fl.
verkauft und kommt



nächsten Montag den 28. Juni
auf dem Rathhaus in einmaligen
Aufftreich.

Schwaibheim.

Christian Häusermann,
Bäcker, verkauft
am 29. d. Mts.



sein Haus mit neu einge-
richteter Bäckerei nebst Küchengarten,
wozu die Liebhaber eingeladen wer-
den.

Stuttgart.

Schneider-Gesuch.

Tüchtige mit Maschinen versehene
Meister finden dauernde Beschäftigung
bei

A. S. E. Schlüchterer,

Königsstraße Nr. 27

NB. Zeugnisse der Ortsbehörde
sind vorzulegen.

Preismedaille Paris 1867.

Starke & Popuda
in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb.
Hofes und S. Maj. der Königin
von Holland
empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

zu haben in Waiblingen bei
G. Kauffmann junior.

Eine ältere Frau sucht ein
Logis mit 1 oder 2 Zimmern
nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder
bis Jacobi zu miethen. Wer? sagt die
Redaction d. Bl.

Segnach.

Nächsten Sonntag den 27. Juni
findet in der Hardt, auf dem sog.
Schießplatz

Militär-Musik

bei ausgezeichnetem Lagerbier statt, wozu
alle Freunde und Bekannte unter Zu-
sicherung schneller Bedienung freundlichst
einladet

Carl Reichert,
zur grünen Linde.



Lilionele,

entfernt in 14 Ta-
gen alle Hautunreinig-
keiten, Sommerprossen,
Leberflecken, Pock-näcken,
Finnen, Flechte, gelbe Haut, Rötze
der Nase und scrophulöse Schärfe,
Garantie. Allein ächt bei

Wib. Gasterger
in Waiblingen.

Acht kaukasischer
Wanzenod
garantirt
sicheren Erfolg!

Niederlage bei **Wib. Gasterger**
in Waiblingen.

Eigene Erfahrung!!!

Daß der **G. A. W.**

Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

ein ausgezeichnetes Mittel
gegen **Keuchen** und **Brust-**
leiden ist, habe ich diesmal
an mir selbst erprobt und
kann selben nun dem leiden-
den Publikum empfehlen.

Bilin, den 1. April 1867.

A. Barwinck.

Niederlage bei **Wib.**
Gasterger in Waiblingen.

Eine Erfindung von ungeheurer
Wichtigkeit ist gemacht, das Natur-
gesetz des Haarwachstums ergrün-
det, **Dr. Wacker'son** in London
hat einen Haarbalsam erfunden, der
Alles leistet, was bis jetzt unmög-
lich schien, er läßt das Ausfallen
der Haare sofort aufhören, befördert
das Wachstum derselben auf un-
glaubliche Weise und erzeugt auf
ganz kahlen Stellen neues volles
Haar, bei jungen Leuten von 17
Jahren an schon einen starken Bart.
Das Publikum wird dringend er-
sucht, diese Erfindung mit den ge-
wöhnlichen Markttheiereien nicht zu
verwechseln. **Dr. Wacker'son's**
Haarbalsam ist in Original-Metall-
büchsen a fl. 2. zu haben im Haupt-
Depot von **Adolf Haag u. Cie.**
in Stuttgart Königsstraße 15.
Verandt nur gegen vorherige Fran-
co-Einsendung oder Nachnahme.



Auswanderer

werden zu den billigsten Preisen unter
den günstigsten Bedingungen
nach



Nord-Amerika & Australien

befördert:

p. Dampfer	America	den 3. Juli	p. Dampfer	Hermann	d. 21. Juli
"	Weser	" 7. Juli	"	Newyork	" 24. Juli
"	Donau	" 11. Juli	"	Union	" 31. Juli
"	Bremen	" 17. Juli			

p. Segelschiff **J. L. Thiermann** den 3. Juli
p. Segelschiff **Stella** den 17. Juli **Collombus** den 3. August
und ferner jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**

durch

Immanuel Scheffel in **Waiblingen**

und den General-Agenten

Eberhardt Feyer in **Stuttgart**,
Canzleistraße 20.

Besten Schemmerberger Stichtorf

liefert in Wagenladungen nicht unter 110 Str.

auf Station **Waiblingen** bis auf Weiteres zum Preise von 23 fr. pr. Str.

Das Württembergische Kohlengeschäft in Stuttgart.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von unsern

Capeten

eigner Fabrik, Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen zur gefl. Auswahl bei Herrn

Wilh. Gasteyer in **Waiblingen**

niedergelegt haben.

Heidelberg, im März 1869.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefl. Aufträgen. bestens.

Wilh. Gasteyer.

Ziehung am 1. Juli.

Kirchheimer Wollmarkt Loose

Höchster Gewinnwerth 1000 fl.
niederster 3 fl.

a 30 fr. sind nur noch kurze Zeit zu haben bei

Kaufm. Steinen

und in der **N. F. Buck'schen Buchdruckerei.**

Ludwigsburg.

Schneider-Gesuch.

2 ordentliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

G. Fink, Schneidernstr.
Kirchstraße Nr. 114.

Ebenfalls wird ein ordentlicher Mensch in die Lehre genommen mit oder ohne Lehrgeld.

Waiblingen.

Am nächsten

Montag den 28. Juni Abends 6 Uhr verpachte ich in meiner Scheuer mehrere Böden, wozu ich Liebhaber einlade.

Chr. Oppenländer.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, während dem so langwierigen Krankenlager unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Maria Nisi

aus Neckargröningen, sowie auch für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Gottlob Freyer.

Stuttgart.

Neue Betten

in großer Auswahl
von 28 bis 50 Gulden bei

B. Rosenthaler,
Färberstraße 4.

Torf-Verkauf.

Ich werde mich in nächster Zeit wieder mit Torf versehen und biete denselben bei Abnahme von mindestens 20 Centner den Str. zu 26 fr. franco vor das Haus an. Ich bitte um gefällige vorherige Bestellungen.

Güterbeförderer **Kaufmann.**

Gebrauchte

Briefmarken

kauft **N. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Ziehung am 1. Juli.

Kirchheimer Maschinen-Loose

Höchster Gewinnwerth
1000 fl. niederster 22 fl.

Zur Verloosung kommen: Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdewegpöpel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häckelschneidmaschinen für Göpelwerk und Handgetrieb, Rüb- schneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Preßspindeln, Brückenwagen zc. a 30 fr. per Stück sind zu haben bei

Kaufm. Steinen

und in der **N. F. Buck'schen Buchdruckerei.**

Tagesneuigkeiten.

Amtliches. Vermöge höchster Entschliebung vom 22. Juni haben Seine Königliche Majestät die erledigte Präceptorstelle in Waiblingen dem Präceptor Dieterle in Ravensburg gnädigst zu übertragen geruht.

Esslingen, 22. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgerichtshof stand gestern und heute der durchaus schlecht prädisirte, mit schon 7 gerichtlichen Vorstrafen belegte, 43 Jahre alte, ledige Tagelöhner **J. Chr. Mäule** von Weil im Dorf, Ober-

amts Leonberg, unter der Anklage des versuchten Raubmords. Der Angeklagte vertrat nach mehreren durchschwärmten Tagen, am 16. Dezember vor. Jahrs sein letztes Geld in einem Wirthshause zu Weil im Dorf und ging dann halb betrunken, in der Richtung gegen Feuerbach. Hier traf er mit der 51 Jahre alten Marie Maier, der Ehefrau des früheren Schultheißen Gottl. Friedr. Maier von Weil im Dorf, zusammen und ging mit ihr des Wegs weiter, obwohl sie sich alle Mühe gab, ihn los zu werden. Etwa 10 Minuten von Feuerbach entfernt blieb er etwas hinter ihr zurück, hob einen schweren Stein auf und schlug sie mit demselben so stark auf den Kopf, an dessen

Folge die Beschädigte 5 Wochen lang arbeitsunfähig war. Der Angeklagte läugnete die That an sich nicht, behauptet aber, in seinem angetrunkenen Zustande sei ihm der Gedanke gekommen, sich an der Frau für alles das zu rächen, was ihm ihr Mann, so lange er Schultheiß gewesen, zu Leide gethan. Zudem habe er auch gegen sie einen Haß gehabt, weil sie ihn einmal einen Zuchthausriegel geheißt habe; er habe ihr dieß vorgehalten, sie habe es aber in Abrede gezogen und da sei er deshalb vollends in Zorn gerathen. Er habe sie weder tödten, ja nicht einmal zu Boden schlagen, auch ihr nichts nehmen, sondern ihr aus Rache nur einen Streich auf den Rücken geben wollen; daß er sie auf den Kopf getroffen, komme daher, daß sie im Augenblick, als er gegen sie schlug, eine Bewegung gemacht habe, wie wenn sie sich umwenden wolle. Die Beschädigte bestritt, den Angeklagten jemals einen Zuchthausriegel geheißt zu haben, und ist der Ansicht, er habe sie niederschlagen und berauben wollen. Indessen gibt sie vor den Geschworenen zu, daß er, nachdem er ihr den Streich versetzt hatte, keinen Versuch machte, ihr Körbchen oder sonst etwas zu entreißen. Die Geschworenen verneinten denn auch die auf versuchten Raubmord und überhaupt die auf Raub gerichteten Fragen und erkannten ihn bloß der vorbebedachten, mit Hinterlist ausgeführten Körperverletzung für schuldig, worauf der Hof auf 1 Jahr Arbeitshausstrafe erkennt, an der jedoch wegen unverschuldeter längerer Dauer der Untersuchungshaft 2 Monate abgerechnet werden sollen.

— 25. Juni. Die Kindsmörderin Louise Keck von Lühingen wurde gestern von den Geschworenen der Verheimlichung der Geburt für schuldig erkannt und diesem Wahrspruch gemäß bloß zu 10 Monat Kreisgefängniß verurtheilt.

Ludwigsburg, 28. Juni. Seit einigen Tagen ist mit dem Umbau unseres Bahnhofes begonnen und leider ist hiebei schon ein sehr bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Beim Abbruch einer Wagenremise brach der Portalbogen zusammen und verschüttete 2 Arbeiter. Der eine war sofort todt, der andere lebt noch, aber in einem Zustande, der wünschenswerth macht, daß er seinem Kameraden im Tode folgt. Dem noch Lebenden ist die eine Hand frei abgeschlagen worden, die Füße sind mehreremale gebrochen, auch hat er am Kopfe bedeutende Verletzungen. Die beiden Arbeiter sind von Borarlberg. Ihre Familienverhältnisse sind noch nicht näher bekannt.

Besigheim, 23. Juni. Dieser Tage wurde in Erligheim in einer Abtrittsgrube ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechts gefunden, das nach Ausspruch der Aerzte ca. 8 Wochen dort gelegen haben mag. Die Mutter dieses Kindes, ein kaum zwanzigjähriges Mädchen, wurde bereits ermittelt, in Ludwigsburg zur Haft gebracht und hieher eingeliefert. Dem Vernehmen nach solle dieselbe bereits ein Geständniß abgelegt haben, ihr Verbrechen aber damit zu beschönigen versuchen, das Kind sei todt geboren.

Früchte-Spekulanten halten viel Nachfrage nach den vorhandenen Früchte-Vorräthen, was auf einen Aufschlag der Fruchtpreise mit Sicherheit zu schließen läßt. (N. 3.)

Eine Negerjagd.

Porto Rico, der Smaragd der Antillen ist eine Feeninsel von köstlichen Gärten und Orangenhainen, von reichen Zuckerpflanzungen, dunklen, üppigen Wäldern und hohen Felsen. Dort wohnen stolze, dunkel-längige Senoritas, wohlhabende Caballeros und arme Negerclaven.

Im nördlichen Theile der Insel liegen die Plantagen von Don Gomez de Mier. Er war aus Cuba gebürtig, hatte sich dort mit Sklavenhandel ein großes Vermögen erworben und sich erst vor wenigen Jahren im schönsten Theile von Porto Rico niedergelassen.

Er hatte ausgedehnte Felder des besten Zucker- und Tabakbodens angekauft und lebte daselbst in großer Pracht.

Wiewohl er in runder Summe wenigstens 8—900 Sklaven besitzen mochte, so gerieth er doch in nicht geringe Wuth, als ihm eines Morgens einer seiner Aufseher meldete, daß ein stattlicher Neger, welchen er aus Cuba eingeführt hatte, während der Nacht entsprungen sei.

Sein Grimm ward nichts weniger als befänstigt, als er wenige Minuten später benachrichtigt ward, daß man auch das

Weib des Entsprungenen vermisste.

Der Neger war mehr als 2000 Pfaster werth, denn es würde schwer gewesen sein, einen kräftigeren Mann auf dem ganzen Striche zwischen den Ufern des Senegal-Flusses und der Küste von Südguinea zu finden und sein Weib war jung und kräftig; Don Gomez hatte also Grund zum Aerger wie zu dem entschiedenen Entschlusse, den Flüchtlingen unverweilt nachzusetzen.

Die Nachbarn wurden in herkömmlicher Weise eingeladen, an der Jagd Theil zu nehmen. Ein Nachbar leistet in solchen Fällen mit Vergnügen dem andern Beistand, und da eine solche Jagd sogar noch weit aufregender ist, als irgend eine andere Art von Waidwerk, so säumten die Geladenen auch keinen Augenblick, dem an sie ergangenen Rufe Folge zu leisten, und schon nach Verlauf von wenigen Stunden ritt ein Duzend derselben auf prächtig geschirrten andalusischen Hengsten in vollem Waffenschmuck auf die Pflanzung ein.

Man braucht sich bei einer derartigen Gelegenheit nicht allzusehr zu beeilen; man weiß ja gewiß, daß die Nasen der Bluthunde die Spur der Flüchtlinge bis zum Einbruch des Abends sicher auffinden und verfolgen werden.

Die zur Jagd Geladenen setzten sich daher in der gastlichen Villa ihres Wirths zum Frühstück und ließen dessen berühmter, trefflicher Küche und seinen vorzüglichen Weinen alle Ehre wiederfahren. Nach aufgehobener Tafel aber setzten sie ihre großen Combreros wieder auf, bestiegen ihre Vollbluthengste und erklärten sich zum Waidwerk ganz bereit. Die Hunde wurden losgelassen und die Negerjagd sollte nun im Ernste beginnen.

Der entlaufene Sklave hatte selbst Sorge getragen, nichts von seinen paar Habseligkeiten zurückzulassen. Eine hölzerne Schüssel, worin er seine Nahrung in Empfang zu nehmen pflegte und woraus er aß und trank, befand sich in der Verwahrung des Aufsehers, und dies war alles, was für diese Veranlassung dienstbar gemacht werden konnte.

Allein das Weib hatte einige alte Lumpen nachlässig versteckt und diese wurden vom Aufseher endlich gefunden.

Man gab nun den Hunden aus der Schüssel zu saufen und rieb ihnen mit den Lappen und Lumpen die Nase ein. Es waren nur zwei Hunde, allein zwei sind schon hinreichend, um mit einem Neger, selbst von der Größe des entsprungenen Suarez, fertig zu werden.

Furchtbare Thiere sind diese Bluthunde; groß starkknochig, muskelkräftig, von gelbem Haar, gespaltener Nase, von der reinsten spanischen Zucht und sorgsam zu ihrer Bestimmung abgerichtet.

Man brachte sie nicht erst anzutreiben und zu hegen, denn sie waren schon ungeduldig und aufgereggt genug, und sie hatten kaum die Witterung der Flüchtlinge erhalten, so sprangen sie mit wildem Klaffen vorwärts und suchten, die Nase dicht am Boden, die Schwänze hoch in der Luft, in weiten Kreisen den Boden ab.

Ihnen folgten die neugier'gen und erwartungsvollen Blicke der statlichen Caballeros, welche bereits einige Aufregung zu zeigen begannen, denn dieser erste Theil der Jagd gilt bei manchen Verehrern derselben beinahe für den interessantesten.

Die Hunde liefen gerade auf die Negerhütten zu und die armen schwarzen Männer wie Weiber, denen sie zufällig begegneten, beeilten sich gewaltig, ihnen aus dem Weg zu gehen.

Einige Minuten später sah man sie nach der südlichen Ecke des Zaunes springen, welcher die Sklavenhütten einfriedigt; dann machten sie wieder kehrt, eilten zu den Hütten zurück und wedelten dabei mit den Schwänzen, während sie ihre feinen Nasen beinahe an den Boden rieben.

Man hätte den stolzen Caballeros an den Augen ablesen können, daß der entscheidende Augenblick bevorstand. Ein wildes Wellen der Hunde verkündete endlich, daß er gekommen war.

Die emsigen, feurigen Thiere wandten sich noch einmal, rannten im gestreckten Laufe dem Zaune zu und brachen dann ohne Zaudern durch denselben. (Fortf. f.)

Fruchtpreise vom Wilmender Fruchtwartt am 23. Juni 1869.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 44 fr.,	4 fl. 37 fr.,	4 fl. 32 fr.
Haber " " "	4 fl. 13 fr.,	4 fl. 11 fr.,	4 fl. 8 fr.